

Afrika zugehen konnte. Acht Jahre blieb der unermüdete Forscher in dem Lande seiner Sehnsucht, acht Jahre des Strebens, des Wanderns, des Leidens und der Entbehrungen. Ueber die Ebenen und die Gebirge Natal's, Transvaal's, an den Ufern des Zambesi entlang schritt sein Fuß, emsig bemüht, jenes unbekannte Land zu erkunden, das ein Naturforscher „die kartographische afrikanische Wüste“ genannt. Die Resultate von fünf Reisen, welche mit Widerwärtigkeiten der mannigfachsten Art, mit Gefahren und Krankheiten verknüpft waren, welche den Muth und die Ausdauer des im Dienste der Wissenschaft Arbeitenden auf eine harte aber glücklich bestandene Probe stellten, waren die Entdeckung von 6 Goldfeldern, die kartographische Feststellung des oben angegebenen Theiles, und eine in archäologischer Beziehung wichtige Entdeckung. Als eine der größten Merkwürdigkeiten aus seinen Mittheilungen ist die von ihm angeführte Thatsache, daß er acht Tage von einer Orange gelebt, hervorzuheben. In seinem Bestreben, Gold zu finden, wurde der unermüdete Reisende nicht vom Glücke begünstigt. „Arm wie ich ausgegangen“ bemerkte er, „so bin ich auch zurückgekommen“. Weder Gold noch Edelsteine hat er in sein Vaterland zurückgebracht, aber er hat demselben etwas Besseres gegeben, er hat der Wissenschaft Dienste geleistet, die seinem Namen mehr Ehre verleihen, als der Besitz großer Reichthümer.

Eslingen den 7. April. Das Resultat der Städtischultheißenwahl ist folgendes: von 2560 Wahlberechtigten haben 2003 abgestimmt. Davon erhielten Oberamtmann Fleischauer von Sulz 1173, Inspektor Weith (früher Schultheiß in Kleinbottwar) 817 und Rechtsanwält Camerer 485 Stimmen. Gerüchtweise verlautet (wie immer), daß die Wahl angefochten werden soll.

Urach den 7. April. Heute wurde ein junger Mann von Erkensbrechtsweiler an das hiesige Oberamtsgericht eingeliefert, welcher am Samstag Nacht auf der Straße zwischen Hülben u. Erkensbrechtsweiler seinen 66 Jahre alten Großvater todt geschlagen hat. Als Maurer hier beschäftigt, kehrten beide auf dem Heimwege noch in Hülben mit einander ein und scheinen von da aus in Streit gerathen zu sein, in dessen Verlauf das Schreckliche geschah.

München den 7. April. Vor einigen Tagen starb hier ein als sehr wohlhabend bekannter Bürgermann, in dessen Nachlaß man wohl einige Häuser und Grundstücke, aber durchaus keine Verhältnisse fand. Da er weder Frau noch Kinder hatte, auch kein Testament hinterließ, so erfuhr man erst auf Erkundigung bei einer alten Frau, die früher während langer Jahre Köchin bei dem Verstorbenen gewesen, daß das Geld desselben in der Holzkammer versteckt sein müsse. In der That fand die Gerichtskommission hinter einigen leicht zu entfernenden Brettern nicht weniger als 86,000 fl., welche seit den Unruhen im März 1848 dort verborgen waren, also während eines Zeitraums, in welchem sich das Geld durch Zinsen mehr als verdoppelt hätte. Die sehr bedeutende Erbschaft fällt zwei entfernten armen Verwandten des Verstorbenen zu.

München den 7. April. Der Vollzug der Verordnung über die Uniformsänderung ist dem Vernehmen nach sistirt, die Verordnung selbst einer Revision unterworfen.

Berlin den 6. April. Die Stärke der verschiedenen Fraktionen (Parteien) im Reichstage ist folgende: die nationalliberale Partei zählt 115, das Centrum 66, die Fraktion der

Konservativen 50, die Fortschrittspartei 45, die deutsche Reichspartei 34, die liberale Reichspartei 30 und die Polen 13 Vertreter. Außerdem sind 23 Mitglieder, die sich keiner Fraktion angeschlossen haben.

Berlin den 6. April. Die im Reichstage zur Vorberathung des Münzgesetzes zusammengetretene freie Commission ist mit ihrer selbstgestellten Aufgabe zu Ende gelangt und will Fünfmarkstücke als kleinste Goldmünze zugelassen wissen, auch 2 1/2- und 2-Markstücke in Vorschlag bringen.

In Gmß, an der Stelle zwischen dem Kommissariatsgebäude und der Bahnmauer, wo am 13. Juli 1870, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, der franzö. Botschafter Graf Benedetti auf seine wiederholte unverschämte Forderung an König Wilhelm, daß er niemals wieder seine Einwilligung geben wolle, wenn die Thronkandidatur des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern etwa wieder aufleben würde, von demselben kurz abgefertigt worden war und womit alle Verhandlungen in dieser Sache ihr Ende erreichten — worauf Frankreich den Krieg erklärte —, ist ein Denkstein mit dem betreffenden Datum gesetzt worden.

Frankreich.

Paris den 6. April. Bei der heutigen hiesigen Gemeinderatswahl wurde ein Konservativer und 2 Radikale gewählt.

Spanien.

Madrid den 6. April. Die Amtszeitung sagt: Der Verrath des Kommandanten Morales trägt Schuld an der Uebergabe Bergas. 67 Freiwillige wurden durch Bajonettschüsse der Karlisten getödtet.

Italien.

Die Darmstädter Zeitung erklärt auf Grund einer aus Sorrento erhaltenen Mittheilung die Nachricht von dem Verschwinden einer dem Hofstaat der Kaiserin von Rußland zugehörigen Dame (s. letztes Blatt) für falsch.

Freigesprochen.

Eriminalnovelle von Ernst Frieß. Sechstes Kapitel.

(Fortsetzung.)

„Eine flammende Röthe, wie das Erzeugniß eines Schreckens, überzog Julianens Angesicht, ihre Augen besteten sich weit und unheimlich gespannt auf den Doctor, sonst aber verrieth nichts, daß diese Frage sie innerlich bewegt habe.“

Fedderhof richtete seine Aufmerksamkeit nun auch auf den Doctor, welcher etwas ärgerlich antwortete: — „Nichts Neues, Lieber! denn was der junge Herr mir aus Nonnenburg meldete, steht heute schon wörtlich im Ballenhausener Gebirgsboten und ist möglicherweise eine Ente, die alle Feuilletons durchschwimmt, um schließlich als eine Erfindung erklärt zu werden.“

„Ich denke, der Prozeß Scharfenbel's hat mit seiner Freisprechung geendet,“ sagte Fedderhof gleichgültig.

„Haben Sie denn das Inserat noch nicht gelesen? Es steht ja groß und breit im Gebirgsboten, daß durch einen anonymen Brief ein junger Handwerker, der sich zur Zeit auf der Wanderschaft befindet, als Eigentümer der Mühle bezeichnet sein soll, welche als corpus delicti auf dem Nordplage gefunden ist. Der junge Handwerker ist bei der Controlversammlung gegenwärtig gewesen und will seine Mühle bei der sehr beschleunigten Abreise zur Bahn ergebußt haben. Es circuliren nun über diesen Zufall höchst verschiedenartige Vermuthungen; so lange inbezug die Staatsan-

waltshaft keine Einschreitungen für nöthig hält, muß man Alles für unhaltbares Geschwätz halten.“

„Ich bin nie in Zweifel über diese Geschichte gewesen,“ meinte Herr Witte in seiner aufrichtigen Manier. „Scharfenbel ist der Thäter. Er ist von Efert gerächt, wodurch, das weiß Gott allein; Efert war ein gutmüthiger Mensch, ich habe ihn gekannt, dabei aber ein eingebildeter Narr und ein unbehilflicher, schwerfälliger Mann, der 3 Mal durch und durch geschossen werden konnte, ehe er sich ein einziges Mal umbrehte. Alle Beweise von Scharfenbel's Alibi können richtig sein und doch ist er der Thäter, denn es gibt keinen andern Menschen, der es gethan haben kann. Seine Braut, die Pauline Selbig hat rechtchaffen gehandelt, was auch die Leute sonst sagen mögen. Wenn sie eines Tages gewahr werden sollte, daß sie im Irthume gewesen ist, so wird dies arme Frauenzimmer sicherlich sehr unglücklich u. vergeht vor Kummer. Am gelindesten wäre es, Scharfenbel jagte sich eine Kugel durch den Kopf, dann hätte alles Elend ein Ende.“

„Wie ich den Förster schildern hörte, so fällt es ihm gar nicht ein, sein Leben zu verkürzen auf gewaltsame Weise. Solche Leute beschwichtigen ihr Gewissen mit dem Begriff „Nothwehr!“ entgegnete der Doctor.

„Mir thut seine Braut unbefröhenlich leid,“ schaltete Fedderhof mit bedeutungsvoller Betonung ein.

„Sie ist unbedingt die bedauernswerteste Person im ganzen Drama!“ rief der Doctor. „Sie sollte sich weigern, die Frau eines Angeklagten, eines Verdächtigen zu werden, sie sollte sich frei von den Banden machen, die sie mit ihm vereinen, noch wäre es Zeit; ist sie erst seine Frau, so muß sie Alles mit ihm tragen, selbst seine Schuld,“ sprach die alte Dame.

„Wer möchte einer liebenden Braut wohl diesen Rath beibringen?“ fiel Herr Witte ein. „Keine Braut hört auf Rathschläge.“

„Die Liebe ist nun einmal eine verischönernde Kraft und eine verblendete Macht,“ meinte Frau Heyden, in ihrer sanften, leisen Weise. (Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Hall den 5. April. Kernen 7 fl. 51 kr. Roggen - fl. - kr. Gerste 6 fl. 36 kr. Haber 4 fl. 38 kr.

Heilbronn den 5. April. Dinkel 5 fl. 30 kr. Gerste - fl. - kr. Haber 4 fl. 20 kr. Waizen - fl. - kr. Kernen - fl. - kr.

Gestorben

den 8 d. M.: Karoline Bez, 49 Jahre alt, an Lungenschwindsucht. Beerdigung am Donnerstag den 10. d. M., Abends 6 Uhr.

Gottesdienste

der Parochie Badnang am Ostersfest den 13. April. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.

Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer.

Am Oftermorgen den 14. April Vorm. 9 Uhr: Predigt. Herr Stadt-Verwalter Lechler.

Wegen des Charfreitags wird das nächste Blatt erst am Samstag ausgehen und fällt dann am Ostermontag die Ausgabe ganz weg.

Hierzu als Beilage: Nr. 17 des Generalanzeigers für Württemberg.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 43.

Samstag den 12. April 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte zc.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Unter Beziehung auf nachstehende Bekanntmachung der K. Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegswesens werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die etwa noch vorräthigen gelben Transportscheine innerhalb 5 Tagen an das Oberamt einzusenden. Badnang den 10. April 1873.

K. Oberamt. Drescher.

Bekanntmachung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegswesens, betreffend die Einführung neuer Bestimmungen über die Verwilligung einer ermäßigten Eisenbahnfahrkarte bei Beförderung von Militärpersonen, welche nicht auf Grund eines Requisitionsscheins erfolgt (cfr. §. 13 des im Jahre 1870 zwischen dem Norddeutschen Bund, Bayern, Württemberg und Baden vereinbarten Reglements über die Beförderung von Truppen und Armeebedürfnissen auf Eisenbahnen).

An die Stelle der unter dem 5 Juli 1870 (Reg.-Bl. S. 335 und Staats-Anz. S. 1887) erlassenen Bekanntmachung treten vom 15. April d. J. ab die nachstehenden Bestimmungen:

§. 1. Zum Fahren in der dritten Wagenklasse mit der ermäßigten Tare von 1 1/2 Silbergroschen (5/16 Kreuzer) pro Mann und Bahnmeile auf den württembergischen Staatsbahnen und auf der Kirchheimer Privatbahn sind ermächtigt:

- 1) die Föglinge der Kadetten Anstalten bei den Reisen zum Eintritt in die Anstalten, bei Urlaubszwecken und bei den Reisen nach ihren Bestimmungsorten nach Entlassung aus den Anstalten;
- 2) Rekruten, Reservisten und Landwehrmänner bei ihrer Einberufung zu den Fahnen und bei ihrer Entlassung in die Heimat, sowie Soldaten des stehenden Heeres vom Feldwebel abwärts nicht nur bei ihrer Entlassung in die Heimat, sondern auch bei Urlaubszwecken nach ihrer Heimat und zurück.

§. 2. Die Zulassung zu dem ermäßigten Fahrpreise (§. 1) erfolgt in den vorgenannten Fällen auf Grund der bezüglichen Entlassungsordres, Einberufungsordres und Urlaubspässe, welche daher bei Lösung der Bilette vorzuzeigen sind. Dem mit der Bilettkontrolle betrauten Eisenbahnzugspersonal muß das gelöste Fahrbillet und auf Verlangen auch die Einberufungsordre zc. vorgezeigt werden.

§. 3. Die Expedition geschieht mittelst besonderer Militärfahrbilette, welche zur Benützung der dritten Wagenklasse, jedoch nur bei gewöhnlichen Personenzügen, berechtigt sind und wobei vorkommenden Falles der Weisung des Fahrpersonals in Benützung der Eisenbahnwagen und Wagen-Abtheilungen Folge zu geben ist.

Die Militärfahrbilette müssen mindestens eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges gegen Baarzahlung gelöst werden. Wer sich später meldet, hat auf Verabfolgung eines Militärfahrbiletts zu dem betreffenden Zuge keinen Anspruch.

§. 4. Ähnliche Bestimmungen bestehen für die Großherzoglich Badischen Eisenbahnen. Die auf diesen Bahnstrecken reisenden Militärpersonen haben sich zur Erlangung von Fahrbiletten mit der ermäßigten Tare an die Bilettkassen der Uebergangsstationen zu wenden.

Die durch vorstehende Bestimmungen in Wegfall kommenden, noch vorräthigen gelben Transportscheine sind von den K. Oberämtern einzuziehen und an die Dekonomie Abtheilung des Kriegsministeriums einzusenden. Stuttgart, den 26. März 1873.

(gez.) Wächter. (gez.) v. Suckow.

Revier Murrhardt.
Rußholzverkauf.
Am Donnerstag den 17. d. M., von Morgens 10 Uhr in der Krone zu Fornsbad aus den Waldungen der Hutten Murrhardt, Fornsbad und Wolfenbüttel: 26 Eichen, 62 Buchen und 1218 tannen Lang und Knochholz.
Reichenberg den 9. April 1873.
K. Forstamt. Vechter.

Lehrer der Anstalt erbieten sich gegen billige Entschädigung junge Leute in ihr Haus aufzunehmen, und es ist zur Ermittlung geeigneter Kosthäuser und zu jeder weiteren Mittheilung über Organisation, Lehrplan und Lehrziel der Anstalt die unterzeichnete Stelle gerne bereit.
Königl. Rectorat des Lyceums. Banz.

Murrhardt.
Verkauf
des Gasthauses zur Krone und der Bierbrauerei mit mehreren Güterstücken.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird nachstehende, dem Kronenwirth Hugo Horn dahier gehörige Liegenschaft verkauft.
Dieselbe besteht in:
P.-Nro. 247. Einem zweistöckigen Wirthschaftsgebäude in der obern

- Vorstadt, das Gasthaus zur Krone, mit 2 gewölbten Kellern.
- " 247. A & C. Einem Bierbrauereigebäude mit Brauweinbrennerei, Wackskeller und einer angebauten Uvarnigten Scheuer, Anschlag 16,000 fl.
- " 204. Einem zweistöckigen Wohn- und Dekonomie-Gebäude mit doppeltem Bierkeller in Birkgärten, Anschlag 5000 fl.
- " 209. Einer Scheuer mit Stallung in der obern Vorstadt, an den Brunnengärten, Anschlag 400 fl.
- " Güter:
" 44. 47,3 Mth. Land in Scheurengärten, Anschlag 125 fl.
- " 528. 45,5 Mth. Land und Grasgarten in Birkgärten, Anschlag 100 fl.
- " 1343. 2/3 Mrg. 44,1 Mth. Acker gehörige Liegenschaft verkauft " 12,4 Mth. Wiese
- " 2/3 Mrg. 8,5 Mth. im Forst, Anschlag 200 fl.
- " 1087. 5 Mrg. 11 Mth. Wiesen in

Eichentwiesen, Anschlag 3000 fl. 1300. 1 Mrg. 11,1 Mth. Wiesen in Tröschgrüben, Anschlag 250 fl.

Gesamt-Anschlag 25,075 fl. Der Verkauf findet am Donnerstag den 21. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt. Die Gebäude an der sehr frequenten Hauptstraße der Stadt gelegen, befinden sich in gutem baulichen Zustande, sie sind geräumig und haben Bauholz-Gerechtigkeit. Die Bierbrauerei mit einem Sudwerk von 8 Cimer ist zweckmäßig eingerichtet, die Keller sind sehr gut und ausreichend und die Güter in bester Lage.

Ein thätiger Mann findet auf dem Anwesen reichliches Auskommen und ist dasselbe sehr zu empfehlen.

Kaufsliebhaber — auswärtige, dieselbe unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen — werden zur Austragsverhandlung eingeladen. Den 7. April 1873.

Rathschreiberei. Griesinger.

Nietzenau.

Liegenschaftsverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein Haus, Scheuer und Liegenschaft aus freier Hand.

Die Liegenschaft besteht aus 5 Morgen Acker, 5 Morgen Wiesen und einem halben Morgen Weinberg.

Die Gebäulichkeiten und Güter sind im besten Zustand und kann jeden Tag Einsicht davon genommen werden.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Gustav Wieland.

Luzenberg.

Abbitte.

Unterzeichneter bekennt hiemit, daß er den Gottlieb A. E. r. m. n. vom Drosselhof ungerechter Weise beleidigt und am Körper verletzt hat, und bittet deshalb denselben hiedurch um Verzeihung, damit er auf seine Klage verzichten.

Friedrich Eisenmann, Odraß.

Spiegelberg.

Geld-Antrag.

250 fl. sind in einem oder mehreren Posten auszuleihen von der Stiftungspflege dahier.

Stiftungspflege Schwarz. Oberbrüden.

Geld-Antrag.

100 fl. Pfluggeld hat sogleich auszuleihen Johannes Laver.

Badnang.

Champagner, vorzüglicher Qualität, in 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt Conditor G. Gebhardt.

Badnang.

Fruchtbrauntwein Jahweise per Liter 15 fr.

Weizenbrauntwein 16 fr.

Tresterbrauntwein 22 fr.

Zwetschgenbrauntwein 36 fr. empfiehlt Conditor G. Gebhardt.

Badnang.

Herrenkleider-Empfehlung.

Mein reichhaltiges Lager in Tuch und Buckskin,

wie auch fertiger Herrenkleider in großer Auswahl bringe ich empfehlend in Erinnerung.

Kleider werden nach Maß unter Garantie schön und billig verfertigt.

K. Dautel, Kleiderhandlung.

Reine wollene Jacken für Frauenzimmer

sind von 3 fl. 30 kr. an zu haben bei K. Dautel.

Auch werden daselbst Kleider, ratenweise zu bezahlen, gegen Sicherheit abgegeben.

Große Auswahl. Billige Preise.

Badnang.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum erlauben wir uns hiemit anzuzeigen, daß wir unterzeichnete Maurer uns vereinigt haben, um unser Geschäft auf eigene Rechnung in Compagnie zu betreiben, und empfehlen wir uns deshalb zu jeder Art von Maurer-Arbeiten, sowohl Neubauten als Reparaturen, indem es unser eifrigstes Bestreben sein wird, dieselben in jeder Hinsicht zur Zufriedenheit unserer verehrl. Auftraggeber auszuführen.

Unsere Firma ist Reinfrauk & Comp. Reinfrauk, Dug, Klinger, Wurst, Keller, Maurer.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt bric flich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin. Luisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Badnang.

Amerikanische Magen-Essen,

bis jetzt unübertroffen, bekannt als best magenstärkendes Mittel, hilft vorzüglich bei schlechter Verdauung und sonstigen Beschwerden.

Die alleinige Niederlage für Badnang und Umgebung befindet sich bei Conditor G. Gebhardt.

Badnang.

Prinzessen-Bwieback-Mehl,

bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder, empfiehlt in stets frischer Waare Conditor G. Gebhardt.

Rir schenhardt Hof.

Unterzeichneter verkauft eine gute Grober und Backer

Mähmaschine,

welche ein Jahr im Gebrauch ist und jeden Tag eingesehen werden kann; sowie eine Parthie neue

Roß-Rummerten.

Georg. Sigle, Sattler.

Photographie-Aufnahmen werden gemacht am Ohermontag bei Herrn Klotz, Gastwirth in Oppenweiler.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre

Mühlbesitzer Speidel.

Badnang.

Gerber-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter finden sogleich Arbeit und ertheilt nähere Auskunft

Wagner Beck.

Kupferschmidlehrlings-Gesuch.

Ein wohlverogener junger Mensch findet unter billigen Bedingungen eine gute Lehrstelle. Näheres bei der Redaktion.

Badnang.

Modellhüte

sind wieder bei uns eingetroffen. Geschwister Bauerhelm.

Badnang.

Confirmanden-Rock

Einen hat billig zu verkaufen Jakob Sütter.

Badnang.

Für die Agl. Bleich- und Appretur-Anstalt Weissenau

übernimmt auch dieses Jahr wieder die Agentur für Tuch, Tischzeug und Faden

J. G. Winter beim Schwänen.

Badnang.

Für die

Kirchheimer Natur-Bleiche

nehme wieder Bleichstüde an. Fried. Aug. Winter.

Sulzbach a/M.

Tuch, Tischzeug und Faden für die

Kirchheimer Bleiche

wird prompt besorgt von F. L. Kübler.

Badnang.

Bur Beachtung für Eltern und Pfleger Confirmirter Söhne.

Es haben sich schon viele Lehrherren von verschiedenen Gewerben dazu erbotten, Lehrlinge unter billigen Bedingungen anzunehmen; namentlich werden auch kräftige Jünglinge als Müller oder Sägmüller unentgeltlich angenommen.

Nähere Auskunft ertheilt Wagner Beck.

Badnang.

Zur Besorgung von Bleich-gegenständen auf die

Wacher Rasenbleiche

empfiehlt sich Andreas Dorn.

Mittwoch

Noos.



Ämtliche Nachrichten.

* Gerichtsnotar Trautwein in Münden auf der Alb, früher Notar in Wimmenden und vordem in Murrhardt, erhielt nun die Gerichtsnotarstelle in Heidenheim.

* Das Regierungsblatt enthält eine Verfügung des Justizministeriums, betreffend eine Aenderung in der Bestimmung der Strafanstalt zu Gotteszell. Es wird darin verfügt: 1) das bisherige Zuchthaus zu Gotteszell wird in eine „Strafanstalt für weibliche Gefangene“ verwandelt, welche in zwei Abtheilungen das Zuchthaus für Frauenpersonen und das Landesgefängniß für Frauenpersonen enthält. In der Abtheilung des Zuchthauses wird die gegen Frauenpersonen erkannte lebenslängliche oder zeitliche Zuchthausstrafe vollzogen; in der Abtheilung des Landesgefängnisses wird die gegen Frauenpersonen erkannte Gefängnißstrafe vollzogen, wofür dieselbe die Dauer von vier Wochen übersteigt und nicht der §. 5 der Verfügung vom 28. Dezember 1871 Anwendung findet. 2) Die bisherige Weiberstrafanstalt zu Heilbronn wird aufgehoben. 3) Die gegenwärtige Verfügung tritt sofort in Wirksamkeit.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Waiblingen den 8 April. Bei der Weltausstellung in Wien wird unsere Stadt durch eine Reihe von Erzeugnissen der Thonwaarenfabrik von Ernst Bihl u. Cie. (Hofhalter Hess und Sohn) vertreten sein. Dieses Etablissement ließ heute ein vollständiges Dach aus glasirten Falzziegeln, wie solche schon länger in der Schweiz und dem Elßaß im Gebrauche sind und seit mehreren Jahren auch hier hergestellt und wegen ihrer entschiedenen Vorzüge vor den gewöhnlichen Dachziegeln in unserer Umgegend vielfach verwendet werden, nach der Donauhauptstadt abgeben. Auch von den bekannten Wasserleitungsrohren, sowie von Vasen, Ornamenten u. s. w. wurde eine hübsche Auswahl wohlgelungener Arbeiten beigegeben.

* In Stuttgart gibt es schon Frühgemüse aus Frankreich, Kirschchen aus Italien und neue Kartoffeln aus Algier in Nord-Afrika.

* Aus Wopfinger wird geschrieben, daß dort am Palmsonntag und folgenden Tag so viel Schnee fiel, daß er auf dem benachbarten Hartsfeld liegen blieb. In Wopfinger selbst dehnt sich die Leim- und Lederfabrikation mit jedem Jahr weiter aus.

München den 9 April. Die k. Verordnungs- über die Uniformirung der bayer. Armee wird, wie man vernimmt, in den aller nächsten Tagen durch das Militär-Verordnungsblatt publicirt werden, wodurch sich die neuerdings aufgetauchten Gerüchte von einer Sistirung des Vollzugs und Revision dieser Verordnung von selbst widerlegen.

* Fürst Bis marck beantwortete das an ihn gerichtete Glückwunschtelegramm des Königs Ludwig von Bayern sofort auf telegraphischem Wege und gab hiebei seiner ehrfurchtsvollsten Anhänglichkeit Ausdruck, versichernd, daß die Bitte um Fortdauer der ihm ausgesprochenen gnädigen Gesinnung des Königs ein Bedürfniß seines Herzens wie seiner amtlichen Stellung sei.

Darmstadt den 7 April. Gestern Nachmittag überzog unsere Stadt ein heftiges Gewitter mit Hagel. Ein Blitzschlag traf das Monument Ludwig's I., dessen Standbild die Stadt weit überragende Spitze krönt, ohne jedoch zu beschädigen. — In Hochheim schlug der Blitz in die Kirche ein, fuhr dicht am Nebenaltar vorbei und versengte das Altartuch.

* Der preussische Staatsanzeiger veröffentlichte am 7. d. M. das vom König (Kaiser) Wilhelm sanctionirte Gesetz betreffs der Aenderung der von der Kirche und den Kirchendienern handelnden Artikel 15 und 18 der preussischen Verfassung. Das Gesetz lautet: Einziger Artikel. Die Artikel 15 und 18 der Verfassungsurkunde vom 31. Jan. 1850 sind aufgehoben.

An die Stelle derselben treten folgende Bestimmungen: Art. 15. Die evangelische und die römisch-katholische Kirche, sowie jede andere Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig, bleibt aber den Staatsgesetzen und der gesetzlich geordneten Aufsicht des Staates unterworfen. Mit der gleichen Maßgabe bleibt jede Religionsgesellschaft im Besiß und Genuß der

für ihre Kultus-, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds.

Art. 18. Das Ernennungs-, Vorschlags-, Wahl- und Bestätigungsrecht bei Besetzung kirchlicher Stellen ist, soweit es dem Staat zusteht und nicht auf dem Patronat oder besonderen Rechtstiteln beruht, aufgehoben.

Auf Anstellung von Geistlichen beim Militär und an öffentlichen Anstalten findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Im übrigen regelt das Gesetz die Befugnisse des Staates hinsichtlich der Vorbildung, Anstellung und Entlassung der Geistlichen und Religionsdiener, und stellt die Grenzen der kirchlichen Disciplinargewalt fest.

Königsberg i. Pr., 8 April. Am Ostersonntage findet hier in der Loebenich'schen Hospitalkirche der erste altkatholische Gottesdienst statt. Das Hochamt hält der Pfarrrer Grunert, die Predigt Dr. Wollmann aus Braunsberg.

Berlin den 9 April. Die „Provinzial-Correspondenz“ bestätigt, daß der Kaiser am 25 April die Reise nach Petersburg antreten und vom Reichskanzler Fürst Bismarck, dem General-Feldmarschall Graf Moltke und einem glänzenden Gefolge begleitet sein wird. — Der Kronprinz wird mit seiner Gemahlin am 26 April nach Wien gehen und der Eröffnung der Weltausstellung beiwohnen. Der Kronprinz wird bis Mitte Mai in Gegendorf bei Wien verweilen.

Oestreich.

Wien den 7 April. Um die auswärtigen Besucher der Wiener Weltausstellung vor Verhinderung zu schützen, hat die Statthalterei von Niederösterreich eine alte Verordnung wieder in Kraft gesetzt, wonach die Besitzer von Gasthäusern und Gasthöfen verpflichtet sind, die Preise der Wohnungen, Speise und Getränke durch amtlich revidirte Tarifs sowohl in den Passagierzimmern, wie in den größeren Lokalitäten ersichtlich zu machen. Die Tarifs sind dem Magistrat von Wien bis zum 13. ds. behufs der Vidirung vorzulegen und Ueberschreitungen der in denselben angegebenen Preisen sollen mit Geldstrafen bis zu 400 fl. oder nöthigenfalls mit verhältnismäßigem Arrest bestraft werden. Beschwerden der Passagiere und Gäste werden

täglich von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags im Magistratsgebäude der inneren Stadt und in den Amtlokalitäten der Vorstadtbezirke angenommen werden.

Schweiz.

Bern den 9. April. Einer Nachricht des „Progres“ zufolge haben die Geistlichen des Jura von der Kanzel aus erklärt, daß sie sich den Suspensionsbeschlüssen des Regierungsraths fügen werden.

Zürich den 5. April. In Genf fährt Hr. Loyson (Pater Hyazinth) fort, mit ganz außerordentlichem Beifall zu predigen. Er bekämpft das Papstthum als Despotie, welche über alle Gewissen, über Lehre und Moral herrschen und alle politische Macht an sich reißen will.

Frankreich.

Versailles den 7. April. Die Nationalversammlung hat mit 327 gegen 277 Stimmen die Entschädigungsforderung von 120 Millionen Francs für die occupirt gewesenen Departements und von 140 Millionen für Paris angenommen.

Paris den 8. April. Die Nationalversammlung hat sich gestern Abend nach 11 Uhr bis zum 19. Mai vertagt, nachdem sie im Laufe dieses letzten Arbeitstages drei Sitzungen gehalten.

Paris den 8. April. Präsident Lheris hat heute das Palais Elysée bezogen.

Italien.

Der Papst, welcher wirklich wieder einmal krank ist, empfieng, wie die Union erzählt, am 31. März die englische Prinzessin Alice u. deren Gemahl, den Prinzen Ludwig von Hessen-Darmstadt. Dem Prinzen blieb eine Strapazepredigt wegen der preussischen Politik nicht erspart. Pius beklagte sich über das Verfahren des deutschen Reichstanzlers. „Sie können ihm sagen, daß sein Einschreiten gegen die Katholiken ihm kein Glück bringen wird. Sagen Sie ihm, daß Triumph und Sieg ohne Mäßigung von kurzer Dauer sind. Sagen Sie ihm, daß es eine „vilità e una indignità“ (Niederträchtigkeit und Unwürdigkeit) ist, die Katholiken ohne Grund zu verfolgen, wie er thut. Aber er mag auch daran denken, daß es mit seiner Macht bald aus sein wird, und daß die Verhältnisse, die er geschaffen, nicht lange bestehen werden.“ Zum Glück hat es vorläufig nicht den Anschein, als ob die Prophezeiung des Unfehlbaren sich erfüllen werde.

Spanien.

Berpignan den 9. April. Der Carlistenführer Saballs rückte bis 6 Kilometer vor Puigcerda vor. Er führt 2 Kanonen und Petroleumfässer mit sich. Die Vertheidigung wird vorbereitet. Puigcerda ist die äußerste Stadt des nördlichen Kataloniens gegen die französische Grenze hin, am Segre liegend, in den Pyrenäen, zwischen Urgel und Berpignan. Das Thal heißt dort la Gerdana. Die mehrfach erwähnten Städte Ripoll und Berga sind nicht weit von Puigcerda.)

Nordamerika.

New-York den 7. April. General Schofield ist von Hawaii zurückgekehrt. Der Besuch des Königs der Sandwichinseln findet nicht statt, da die Reise im Volke Widerstand findet. — Die hiesigen Gasarbeiter striken. Die Gasbeleuchtung hat aufgehört.

Zur gegenwärtigen Zeit.

* In der Schweizer Dorfzeitung kommt folgendes

Bauarbeiter-Gesuch:

Es werden Maurer und Zimmerleute unter folgenden Bedingungen gesucht: 1) Der Mann erhält 3 Thaler Taglohn nebst

freier Verköstigung; 2) die Arbeiter werden per Omnibus nach dem Bauplatz und von dort nach Haus gefahren; 3) jeden Morgen erhält jeder Mann 12 Stück Cigarren, 1/2 Pfd. Rauch- oder Schnupftabak, dazu einen Feuerstein mit geschliffenem Handgriff und ein Ei mit Schwamm; 4) die Arbeit beginnt um 8 Uhr, wo die Leute Kaffee mit Rahm und Zucker erhalten; wer Thee trinkt, kann sich Milch oder Rahm nehmen; es wird dabei frischer Käsefuchen oder Semmel verabreicht; wer sich dieselben bestreuen will, erhält dazu Butter oder Gänsefett je nach Belieben; 5) von halb 10 bis 10 Uhr wird Thee mit Rum servirt; dazu gibt es weiche Eier, Caviar, Sardellen, Cervelat-Wurst, rohen Schinken, Schweizer- und Streichkäse. Der Valier liest dabei die Dresdener Nachrichten und Münchener Wighblätter zur Unterhaltung vor; 6) von 12—2 Uhr wird zu Mittag gespeist; wegen der ländlichen Verhältnisse kann nur Suppe, Rindfleisch mit Gemüse, Gänse- und Kalbsbraten oder Bratwurst mit Salat, Mehlspeise, Butter, Käse und Brod gegeben werden. Der Mann erhält 3 Liter Lagerbier dazu und zum Dessert ein Glas Kimmel, Cognac oder Kirschengeist; 7) von 3—4 Uhr wird Kaffee getrunken, dazu frischer Kuchen oder Honigbrod; 8) von 4—6 Uhr spielt eine Militärmusik, an welchem liegt ein Fass Bier zum beliebigen Gebrauche bereit; 9) um 6 Uhr ist Feierabend und wird ein Fimbri von kaltem Braten, Wurst, Schinken, Haringen, Büchling oder geräucherter Lachs eingenommen, wozu der Mann 3 Liter Lagerbier oder eine halbe Flasche Doppelkimmel oder Rheinwein erhält. — Wir hoffen, daß wir unter solchen Bedingungen die genügende Zahl Arbeiter finden und daß sich dieselben nicht verleiten lassen, zu striken. Die Baugesellschaft.

Freigesprochen.

Eriminal-Novelle von Ernst Fritsch. Sechstes Kapitel. (Fortsetzung.)

„Um so verehrungswürdiger stehen diejenigen da in der Welt, welche sich aus eigenem Entschluß von einem unwürdigen Gegenstande, den sie geliebt haben, wie nichts in der Welt, loszureißen vermögen,“ sagte Fedderhof mit gehobenem Tone.

Juliane hatte scheinbar theilnahmslos dagestanden. In diesem Momente wendete sie sich und ging aus dem Zimmer. Aber sie verließ die Gesellschaft nicht im ausbrechenden Schmerz, nicht im überwältigenden Jammer, nein, sie ging, um ihre Pflichten im Hauswesen zu erfüllen, um nach den Kindern zu sehen und um Sibyllen Befehle zu ertheilen. Sie fühlte sich wunderbar getrostet, ihr Schmerz hatte die vernichtende Kraft verloren, seit sie der Theilnahme eines Mannes, wie Fedderhof, sicher war. Die Bürde, welche sie allein getragen, war ihr durch seine Güte erleichtert. Der Ausdruck seiner wenigen Worte, die er dem Gespräche beigemischt, verriethen ihr seine Meinung und seine Anerkennung, sie ging um möglichen Aufregungen zu entfliehen, die den Frieden ihrer Brust wieder stören konnten. Nach ihrer Entfernung sagte die Doctorin mit Nachdruck:

„Meinen Sie nicht, Better Fedderhof, daß wir in unserer Juliane eine solche Heldin zu verehren haben?“

Der Hausherr zuckte mit dem Aufschne von Gleichgültigkeit die Achseln und Herr Witte rief feurig: „Den Mann könnte ich mit kaltem Blute niederschleßen, der einem solchen Mädchen den Himmel getrübt hat.“

„Ei, Herr Witte,“ warnte der alte

jobiale Herr, „wäre es nicht zweckmäßig, wenn ich mich beeile, Ihrer Frau von dieser unplötzlichen Affection Mittheilung zu machen?“ „Das Gerücht will ich allein besorgen, Doctorchen,“ erwiderte der Holzhändler gemüthlich lachend. „Ich nehme hiemit feierlich Alles zurück, was ich gestern über besagten Gegenstand geäußert habe und erkläre, daß ich zu Ihrer Ehre schwöre.“

„Sie haben sicherlich vorurtheilsvoll über Julianen gesprochen?“ meinte die alte Dame. „Was die Leute mir eingetrichtert hatten,“ entschuldigte sich der Mann.

„Ich kenne das! Solche Beurtheilungen gehen von den Diensthöfen des Hauses aus. Die Unzufriedenheit derselben ist der Wurm, welcher nie schläft,“ sprach die alte Dame. „Zügelte man auch die Willkürlichkeiten solcher Leute, ihr Wort, ihr Urtheil, ihre Klatschsucht kann man nicht unter Aufsicht haben. Sibylle hatte zu viel Macht erobert, als daß sie sich ohne Widerstand in ihre Grenzen zurückdrängen lassen sollte. Sie wird das Thal schon alarmiren mit ihren Reden und Klagen.“

„Es geht noch an, Frau Doctor,“ erwiderte der Holzhändler. „Sibylle läßt dem jungen Fräulein doch in vielen Stücken Gelegenheit widerfahren, nur behauptet sie steif und fest, sie sei irre im Kopf oder habe ein böses Gewissen.“

„Julianens zeitweilige Aufregungen haben Sibyllen zu diesem Urtheil verleitet,“ erklärte Frau Heyden.

„Diese Aufregungen gründen in einem tiefen Kummer,“ fügte Fedderhof ruhig hinzu. „Darauf schwöre ich jetzt!“ rief Witte exaltirt.

„Erlauben Sie,“ begann der Doctor, „daß ich meine Ansicht über die Sibyllinischen Drame zu Tage fördere. Diese Küchenbabe hat ihre frühere Stellung im Hause sehr ausgedehnt dazu benützt, ihrem schwachen Magen Wohlthaten zu erzeugen und die Vorräthe Fedderhof's haben dazu dienen müssen. Daß Fräulein Liebau ein wachsam Auge auf Alles hat, stört sie in ihrem Thun und Treiben und daraus entstehen ihre Urtheile.“

„Ich werde diese Ansicht zu verbreiten suchen,“ sprach der Holzhändler lebhaft. „Darum eben habe ich sie Ihnen mitgetheilt, Lieber,“ antwortete der Doctor lakonisch. (Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Badnang den 9. April. Dinkel 5 fl. 25 kr. Roggen fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste 5 fl. 48 kr. Haber 4 fl. 7 kr. Winnen den 3. April. Kernen 7 fl. 55 kr. Dinkel 5 fl. 23 kr. Haber 4 fl. 18 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 48 kr. Mischling 1 fl. 45 kr., Roggen 1 fl. 48 kr. Ackerbohnen 1 fl. 42 kr., Waizen 2 fl. 42 kr. Binsen 2 fl. 30 kr. Welschforu 2 fl. — kr. Wicken 1 fl. 42 kr. Kartoffeln 54—1 fl. 1 Pfd. Butter 28 kr. 1 Bund Stroh 9 kr. 1 Cr. Heu — fl. — kr. Erbsen 3 fl. — kr. Ulm den 5. April. Kernen 7 fl. 57 kr. Waizen — fl. — kr. Roggen 5 fl. 59 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Haber 4 fl. 6 kr.

Gestorben

den 10. April: Wilhelm Wolf, Hilfslehrer an der hiesigen Knabenschule, 19 Jahr 3 Monat alt, an Unterleibsentzündung. Beerbigung am 12. April, Nachmittags 2 Uhr.

Wegen des Ostersfestes kann das nächste Blatt erst am Mittwoch ausgegeben werden.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 44.

Donnerstag den 17. April 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte u.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag den 18. und 19. d. M. aus dem Otterserbau beim Katharinenhof: 1 Am. eichene Scheiter, 252 Am. buchene Scheiter und Prügel, 4 Am. birchene, 8 Am. aspene, 3 Am. Nadelholz-Prügel, 54 Am. Anbruchholz, 160 eichene, 14,290 buchene, 40 birchene, 220 aspene und 450 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr am Katharinenhofthor. Das Kastenholz kommt am ersten, das Reisach am zweiten Tage zum Verkauf. Reichenberg den 10. April 1873. K. Forstamt. Bectner.

Revier Kleinaspach.

Weg-Afford.

Am Montag den 21. April d. J. wird über die Chaustrung von ca. 540 M. unten am Staatswald Kirchenlinge unweit Gronau ein Abkreiß-Afford vorgenommen. Kostenüberschlag 810 fl.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr auf dem neuen Strahle im sog. Aebrißbiegel. Kleinaspach den 14. April 1873. K. Revieramt. Döbele.

Hausen a. d. R. Gerichtsbezirks Gaildorf.

Gläubiger-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen

Michael Horlacher, Bauern in Hausen a. R.

aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche

binnen 10 Tagen bei dem Kreisgerichte Hausen anzumelden und zu erwerten.

Den 12. April 1873. Namens d. r. Theilungsbehörde: K. Amtsnotariat Gschwend. Bed

Waisengerichtsvorstand. Schultheiß Streble.

Murrhardt.

Bergebung von Bauarbeiten.

Nachfolgende, bei der hiesigen Kirchen Restauration vorzukommende Arbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden:

1) Schlosser-Arbeit im Ueberchlagsbetrag von 554 fl. — kr. 2) Maler- und Anstrich-Arbeit im Ueberchlagsbetrag von 1747 fl. 52 kr. Zeichnungen, Ueberchlag und Bedingungen sind auf dem hiesseitigen Baubureau einzusehen, allwo die schriftlichen, versiegelten Offerte bis

Donnerstag den 24. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, einzureichen sind. Den 15. April 1873.

Der Stiftungsrath.

Kallenberg. Gemeinde Althütte.

Liegenschafts-Verkauf.

Hirschwirth Jakob Bayer bringt im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf:

1/2 Mrg. 3,9 Mth. Bauplatz und Hofraum des am 12. Januar d. J. abgebrannten Wirthschaftsgebäudes, worunter ein großer gut erhaltener gewölbter Keller, 14,2 Mth. Gemüsegarten beim Haus, 14 1/2 Mrg. 32,8 Mth. Acker, 4 1/2 Mrg. 20,2 Mth. Wiesen, 5/8 Mrg. 47,1 Mth. Wald, mit dem Anfügen, daß der Käufer zum Wiederbau des Gebäudes die 4800 fl. betragende Brandschädigung erhält. Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugniß versehen, werden zu dem am

Samstag den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr,

Kathhaus zu Althütte eingeladen. Den 12. April 1873.

Schultheißenamt.

Althütte.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die am hiesigen Rathhaus nothwendigen Baureparationen werden am

Montag den 21. d. M., Mittags 2 Uhr,

in Afford gegeben. Nach dem vorliegenden Ueberchlag betragen die Kosten für

Zimmerarbeit 11 fl. 30 kr. Maurer-Arbeit 21 fl. 15 kr. Gypfearbeit 69 fl. — kr. Schreinerarbeit 88 fl. 53 kr. Schlosserarbeit 13 fl. 30 kr. Glaserarbeit 17 fl. 30 kr. Schindarbeit 4 fl. 24 kr.

Lufttragende Gewerbetreibende werden zur Verhandlung eingeladen. Den 12. April 1873.

Schultheißenamt.

Allmersbach, Oberamts Badnang.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 21. d. M., Morgens 9 Uhr werden aus hiesigem Gemeinewald unweit der Stöckenhof-Kaltenberger Straße, der Richtung gegen Allmersbach liegend

72 Am. Nadelholzprügel, 7 Km. Nadelholzprügel, 1900 buchene Wellen, 220 Nadelholzwellen, 23 buchene Blöcke mit einem mittleren Durchmesser von 23—25 Cm., 7 Nadelholzblöcke mit einem mittlern Durchmesser von 27—41 Cm. zum Verkauf gebracht. Den 14. April 1873.

Schultheißenamt. Ackermann.

Althütte, Oberamts Badnang.

Fabrisk-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. d. M., Vormittags 8 Uhr,

findet eine Fabrisk-Versteigerung auf dem Plapp'schen Hof statt, wobei vorkommt:

Bauerngeschirr durch alle Rudriker, 1 Paar Däfen, 2 Kühe, 1 Hind, 2 Kämpfing, 1 Heu und Stroh. Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Helsenberg.

Wein-Verkauf.

Eine Partdie 1872er verkauft in beliebigen Quantitäten billig

Gutsverwaltung.

Dppenweiler.

Pflanzenverkauf.

300 Stück Strauchrosen, per Stück 2 kr., Thuja (Lebensbaum), schön, per St. 9 kr. verkauft

Schloßgärtner Schmidt.

Rietenan.

Geld-Antrag.

90 fl. Pflegegeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei Pfleger Kreeb.

Oberbrüden.

Geld-Antrag.

100 fl. Pflegegeld hat sogleich anzuleihen Johannes Leyer.